

Veröffentlichungen in der Internationalen Entomologischen Zeitschrift, Guben.

1. Eine neue Abart von *Deilephila euphorbiae* L. var. *mauretanicus* Stdgr. 1914.
2. Eine neue Geometride. *Larentia Reisseri*. S. 283—285. 1932. Schwarztafel.
3. Der Formenkreis von *Euchloris smaragdaria* F. und *volgaria* Gn. S. 461 bis 465. 1933. Schwarztafel.
4. Ein Beitrag zur Kenntnis der Mikrolepidopterenfauna Sardinien. S. 182—185. 1934.
5. Neue Heteroceren aus Algerien (*Archanara Stütermayeri* sp. nova und andere). S. 285—287. 1934.
6. *Miscellanea lepidopterologica*. Neubeschreibungen und Berichtigungen. (*Elydna Bytinskii* spec. nova und andere). S. 415—419, 425—429. 1934. Schwarztafel.

Veröffentlichungen in der Entomologischen Zeitschrift, Frankfurt am Main.

1. *Parasemia plantaginis* L. var. *interrupta* Schaw. S. 38. 1932.
2. Lepidopteren aus Mosul in Mesopotamien. (*Acronycta johanna* spec. nova und andere.) S. 113—115. 1940. Bilder.
3. Sammelergebnis aus Warasdin-Teplitz. S. 261—264. 1941.

Veröffentlichungen in der Entomologischen Rundschau, Stuttgart.

1. *Crino anilis* Bsd. und *Crino sylvatica* Bell. S. 277—279. 1938. Schwarztafel.
2. *Miscellanea lepidopterologica*. Neubeschreibungen. S. 469—471., 523 bis 524, 554—555, 582—584. 1938.
3. Ueber *Erebia stirius* God. var. *trinsensis* Sterzl. S. 217—218. 1939. Zwei Schwarztafeln.

Insgesamt stammen somit aus seiner Feder 125 Aufsätze.

Nach Dr. Schawerda wurden folgende als Arten beschriebene Falter benannt:

*Harmodia schawerdae* Krueger.

*Evisa schawerdae* Reisser.

*Parastichtis Schawerdae* Draeseke.

*Aplecta Schawerdae* Sheljuzhko.

*Epipyrops Schawerdae* Zerny.

*Staudingeria Schawerdae* Zerny.

*Epagoge Schawerdae* Rebel (= *montedorea* Wehrli).

*Euxanthis Schawerdae* Rebel (= *flavidana* Gn.).

*Scythris Schawerdae* Rebel.

Weiters folgende Rassen (R) oder Abarten (A):

*Parnassius apollo Schawerdae* Bryk (R).

*Melanargia hertha Schawerdae* Neustetter (A).

*Satyrus anthelia Schawerdae* Fruhstorfer (R).

*Erebia melas Schawerdae* Fruhstorfer (R).

*Euxoa aquilina Schawerdae* Boursin (R).

*Cosmia sulphurago Schawerdae* Stauder (A).

*Porphyria elychnisi Schawerdae* Bytinski-Salz (A).

*Diacrisia sannio Schawerdae* Anger (A).

*Parasemia plantaginis Schawerdae* Heinrich (A).

## Oberst Sigmund Hein zum Gedenken.

(Mit Porträt auf Tafel 2.)

Wieder mußte einer unserer Besten aus der Reihe treten und jenen Weg gehen, von dem es ein Zurück nicht gibt. Am 16. Dezember 1945 ist im Alter von 77 Jahren unser lieber Oberst

Hein sanft einer Herzlähmung erlegen, die ihm den unabwendbar gewordenen schmerzvollen Verlauf eines eingetretenen hoffnungslosen urologischen Leidens ersparte. Mit ihm ist ein begeisterter Macrolepidopterologe dahingegangen. Er hat über ein tiefgründiges Wissen und ein wohlfundiertes Können in der Welt der Falter verfügt, das nur der richtig einzuschätzen Gelegenheit fand, der mit ihm Sammeltouren gemacht hat. In unserer naturwissenschaftlichen Gesellschaft ist er während seines Wiener Aufenthaltes nicht mehr hervorgetreten, doch zeigen sein Fachwissen seine Spezialgebiete, z. B. das nicht leichte Genus *Hesperia*. Ganz besonders aber hing sein Herz an den Geometriden, unter denen er sich wieder eingehendst mit der Gattung *Eupithecia* befaßt hat, so daß er zumeist über gezogenes Material dieser schwierigen Gattung verfügte. Durch die Lebensverhältnisse meist zum entomologischen Einzelgänger verurteilt, pflegte er umso regeren schriftlichen Verkehr mit den bedeutendsten Lepidopterologen seiner Zeit, z. B. mit Hofrat Dr. Rebel, mit Dr. Zerny, mit C. Hormuzaki. . . .

Die Natur hatte ihm der goldnen Rede flüssigen Strom versagt; diesem Umstande wohl verdankt die lepidopterologische Literatur eine ganze Anzahl von Aufsätzen. Im Jahre 1910 dem alten W. E. V. beigetreten, sind von Oberst Hein veröffentlicht worden:

- 1911: Beitrag zur Kenntnis der Macrolepidopterenfauna Nordtirols.
- 1926: Ueber Bein- und Blutverlust bei Raupen.
- 1928/29: Zwitter und Aberrationen. — Beitrag zur Kenntnis der Macrolepidopterenfauna Mährens.
- 1933: Die ersten Stände von *Larentia kollariaria* H. S.
- 1935: Ergänzungen zur Biologie der *Erebia glacialis* Esp.
- 1936: Ueber die ersten Stände von *Erebia stygna* O. — Ein neuer Geometridenhybride (*Codonia orbialbiocellaria* Hein).

Im Jahre 1868 geboren, stand seine Wiege im deutschen Städtchen Freiwaldau im alten österreichischen Schlesien. Dort wuchs er in geachteter Beamtenfamilie mit mehreren Geschwistern wohlbehütet und guterzogen auf. Sein Volksschullehrer war ein feiner Insektenbeobachter und bald ergab es sich, daß der Knirps seinen Lehrer auf dessen Pirschgängen begleiten durfte und bald gab es ein Fragen, das zehn Weise nicht hätten beantworten können. Der Grund zur Lepidopterologie war damit in dem aufgeweckten Jungen gelegt. Der spätere Lebensweg trennte Lehrer und Schüler, doch in dem Buben blieb die Liebe zu den Faltern. Der junge Mensch betrat die militärische Laufbahn. Offizier geworden, teilte er das gleiche Los der anderen seines Berufes, öfters die Garnisonen in der alten österr.-ungar. Monarchie wechseln zu müssen. Dieser wiederholte Domizilwechsel zwang ihn meist zum entomologischen Einzelgänger, doch für seine Sammlung war es ein Vorteil. So finden wir ihn bald nach seiner Ausmusterung als Truppenoffizier auf einsamer Höhe im Sandschak

Novipazar, wo er eine rege Sammeltätigkeit entfaltete. Von dort kam er nach Graz und lernte nebst der Umgebung den damaligen Entomologenkreis dieser Stadt kennen. Nach kurzem Intermezzo — Marburg a. d. Drau — war die nächste längere Station das ideale Sammelgelände Görz, doch hier trat für ihn die schönste Zeit des menschlichen Lebens ein, die Zeit der jungen Liebe. Sagt doch so schön ein Alpenliedel aus dem Pinzgau: Jedes Jahr kommt der Frühling, ist der Winter vorbei, der Mensch aber hat nur ein' einzigen Mai — und da kam natürlich die Entomologie zu kurz. Auf Görz folgte Imst in Tirol mit seinem interessanten Sammelgebiete der mehrfachen xerothermischen Stellen dieser Gegend. Zahlreiche Besuche galten dem Muttekopf (2771 m) und dem mächtigen Kalkriesen des Tschirgant (2372 m); auch der Fernpaß wurde öfters begangen. Sein Kommandeur fand es nicht sehr passend, den Säbel mit dem Fangnetz zu vertauschen, doch Hein ließ sich nicht beirren. Die nun folgende Garnison Jungbunzlau hatte keine entomologisch dankbare nähere Umgebung, doch Hein besuchte öfters das Riesengebirge. Nach einer ganz kurzen Zwischenstation (Cavalese in Südtirol) wurde Hein nach Olmütz versetzt. Nebst der nicht uninteressanten näheren Umgebung der Stadt wandte Hein seine Aufmerksamkeit dem Altvater (1490 m) zu, den er oft aufsuchte und von welchem er sich nebst der echten *Erebia epiphron* Knoch. (also die Stammform) auch *Erebia melampus sudetica* Stgr. für seine Sammlung heimbrachte. Von Olmütz mußte er in den Krieg und nach dessen Ende ging Oberst Hein in Pension und ließ sich in Linz nieder, wo er einen Bruder als Mittelschullehrer hatte. An der Linzer entomologischen Runde hing er mit solcher Anhänglichkeit und Treue, daß es einfach rührend war. Nach 20 Jahren zog er seiner Tochter wegen nach Wien und hier wurden wir beide bald herzliche Freunde, die anfangs jede Exkursion gemeinsam in Eintracht und Frieden machten, so daß man sich nicht leicht einen angenehmeren „Konkurrenten“ wünschen konnte. Für sein Alter war er staunenswert gesund und rüstig und ungemein genügsam auf den Touren. In letzterer Zeit konnte ich, obwohl um vieles jünger als er, wegen des jahrelangen Hungerns und der daraus sich ergebenden Schwäche nicht mehr mithalten, doch er ließ nicht locker. Der Ausfall jeden Verkehrsmittels, die zeitgemäße Unsicherheit der Landstraßen und der Mangel jeden Proviantes konnten ihn nicht abhalten, in langen Fußmärschen allein auf die Suche nach den Raupen von *Heliothis cognata* Frr. und jenen von *Chariclea delphinii* L. zu gehen — es sollten dies seine letzten entomologischen Touren sein. Dann erkrankte er, der immer gesund gewesen ist, und seine Lebensuhr war abgelaufen. Doch ein Wunsch ist ihm in letzter Zeit noch in Erfüllung gegangen: Ihm, der sein kleines Oesterreich mit jeder Faser seines Herzens liebte, war es noch gegönnt, als Oesterreicher zu sterben! Möge ihm die Erde leicht sein! Ich habe mit ihm einen Freund verloren, einen guten Freund!

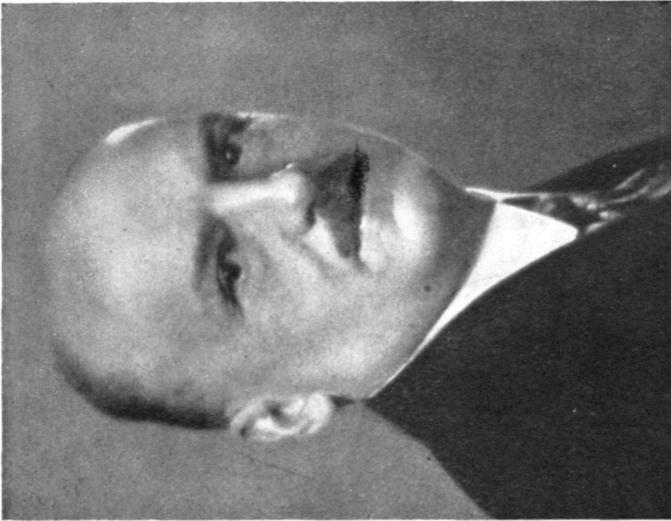
Franz Koschabek.

**OBERST SIGMUND HEIN**



Geb. 6. Februar 1868, gest. 16. Dezember 1945

**DR. KARL SCHAWERDA**



Geb. 4. Februar 1869, gest. 11. September 1945

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1945

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Koschabek Franz

Artikel/Article: [Oberst Sigmund Hein zum Gedenken. Tafel II. 59-61](#)